

# Stille Helfer im Rampenlicht

**HELDEN DES ALLTAGS** → Ohne sie wäre die Schweiz eine andere – Zeit für eine Auszeichnung.

andrea.trueb  
@ringier.ch

Rund 2,5 Millionen Menschen leisten in der Schweiz 640 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit. Radio SRF1, «Schweiz aktuell» und *Blick am Abend* rücken drei dieser stillen Schaffer für einmal in den Vordergrund: Tan-

dem-Taxi-Radler Amandus Meichtry (69), Herzensbilder.ch-Gründerin Kerstin Birkeland Ackermann (40) und Ersatz-Chef-Adrian Herzog (48). Lesen Sie hier, wie sich die drei Finalisten für die Gesellschaft einsetzen. Und wählen Sie Ihren «Helden des Alltags 2013».

## Stimmen Sie ab

Die Jury hat aus rund 250 Publikumsvorschlägen drei Finalisten nominiert. Jetzt entscheiden Sie: Wer soll «Held des Alltags 2013» werden? **Abstimmung auf [www.srf1.ch](http://www.srf1.ch)**. Der Sieger wird am 2. Februar, 9 Uhr, auf Radio SRF1 geehrt und ist danach Gast im «Persönlich» zusammen mit Altbundesrat Samuel Schmid.



**Die Jury** (von links) Radio-SRF1-Moderator Adrian Küpfer, «Schweiz aktuell»-Moderatorin Sabine Dahinden, Vorjahres-«Heldin» Karin Boss-Röthlisberger, Theres Arnet-Vanoni, Präsidentin der Dachorganisation für Freiwilligenarbeit Benevol, und *Blick am Abend*-Chefredaktor Peter Röthlisberger.



## AMANDUS MEICHTRY (69), VS

Der Pensionär aus Gampel im Kanton Wallis fährt mit Behinderten Tandem. Mit zwei Velos begann es 1991, heute sind es an die 80 Spezialvelos, die der Verein Tandem91 besitzt. Die Velos sind gesponsert, ein Spezialvelo kostet bis zu 20 000 Franken. Der 69-Jährige hat den Verein vor acht Jahren aus einer losen Gruppe gegründet. Nun können Alters- und Behindertenheime gratis für eine oder zwei Wochen Velos beziehen und Aus-

flüge machen. Auch Meichtry selber sitzt oft im Sattel: Mehrmals in der Woche fährt er mit dem Tandem alte und behinderte Menschen aus. Grosser Spass für alle Beteiligten ist jeweils das Open-Air Gampel. «Nur weil jemand alt ist, muss das nicht heissen, dass er nicht Interesse an dem hat, was junge Menschen so tun», sagt Meichtry. «Und junge Menschen sehen, dass alte Menschen interessiert sind an der Welt der Jungen.»

## KERSTIN BIRKELAND ACKERMANN (40), ZH



Die Mutter aus Dielsdorf ZH organisiert Profi-Fotografen für Familien mit schwerstkranken Kindern. Als der Sohn der Familie Birkeland an Krebs starb, merkten die Eltern, dass sie keine Familienfotos aus der vierjährigen Kranken- und Notzeit des Buben und seiner Familie hatten. Die Bilder fehlen. Auch anderen Familien, die ein Kind durch Krankheit verloren haben, geht es so. Zu spät fällt auf, dass diese Bilder, die wichtig fürs Erinnern und Verarbeiten sind, fehlen. Darum setzte sich die 40-Jährige eines Nachts an den Computer und schrieb 80 Profi-Fotografen an, ob sie auf Abruf gratis zu Familien mit schwerstkranken Kindern fahren würden, um diese zu fotografieren. Innert 24 Stunden meldeten sich 72 Fotografinnen und Fotografen – Herzensbilder.ch war gegründet. Eltern oder Spitäler melden sich nun bei Kerstin Birkeland Ackermann, diese organisiert einen Fotografen. Oft ist er ein Wotzlauf mit der Zeit. In den letzten einhalb Jahren kam es zu

## ADRIAN HERZOG (48), AG

Der Unternehmer aus Wölflinswil AG rettet eine Konkurrenzfirma. Der 48-Jährige hat ein Transportunternehmen in Wölflinswil. Im Juli 2012 erfährt er, dass der Chef der R. Basler Transport AG in Küttigen AG eine Hirnblutung erlitten hat und ausfällt. Adrian Herzog springt ein, übernimmt die Disposition der Lastwagen und interimistisch die Geschäftsleitung. «Ohne seine unentgeltliche Hilfe könnte ich das Geschäft nicht weiterführen», schreibt Maja Basler, die Frau des erkrankten Firmeninhabers. Dass der Chef einer Firma plötzlich einer anderen Firma hilft, weckte Misstrauen – bei den Angestellten beider Seiten. «Der sackt jetzt die führungslose Firma ein», wurde gemunkelt. Zu Unrecht. Die Familien Herzog und Basler sind nämlich schon seit zwei Generationen befreundet. Für Adrian Herzog war darum sofort klar, dass er der Konkurrenzfirma hilft. «Es kann doch nicht immer nur um Profit gehen», sagt er dazu: «Im Leben geht es doch auch um Hilfe und Mitmenschlichkeit.»

